

Der Furchenpingenkomplex bei der Wirtsalpe deutet auf einen ausgedehnten Tagbergbau. Hier sehen wir überall nur Furchen-, nirgends Trichterpingen. Auch konnten nirgends Anhaltspunkte für Mundlöcher oder verstürzte, untertägige Verhaue gefunden werden.

Die Anlage dieses mächtig ausgedehnten Tagbaues am nördlichen Saalachufer muß seinen Grund in der Lage des Ganges gehabt haben. Die Furchenpingen am Mitterberge und bei Einöden folgen dem



Fig. 44

Partie eines Scheidplatzes an der westlichen Wand einer Furchenpinge oberhalb der Wirtsalpe am Sausteigen.

(Die große Ausdehnung des Scheidplatzes erkenne man aus der Größe der sitzenden Person.)

Erzgänge und erreichen nirgends durch mehrmaliges, paralleles Nebeneinanderauftreten eine solche Breitenausdehnung wie die bei der Wirtsalpe.

Da man also nach den bisherigen Resultaten annehmen kann, daß prähistorische Pingen über einen Erzgang laufen, müßte man zur Erklärung des Phänomens bei der Wirtsalpe, wenn man in die Tiefe fallende Erzgänge voraussetzt, annähernd so viel Parallelgänge annehmen, als Pingen vorhanden sind, weil die große Breitenausdehnung des Pingenkomplexes bei der Wirtsalpe nach anderwärts gemachten Erfahrungen